



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Himmel-Brod der Seelen

Segneri, Paolo

Frankfurt am Mayn, 1691

XXVII. May. Alter alterius onera portate, & sic adimplebitis legem Christi.
Einer trage des andern Bürden; und also werdet ihr das Gesetz Christi
erfüllen. Galat.6.v.2.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

achtung der Welt erhaltest / so ganz
 notwendig zu Erlangung jener Hei-
 ligkeit / in welcher die wahre Weisheit
 bestehet. Du hast es schon gehöret;
 wann du willst weise seyn vor Gott /
 ist kein anderes Mittel / als daß du ein
 Narr werdest vor der Welt. Ja / daß
 du nicht allein ein Narr vor der Welt
 werdest / sondern / daß du dich selbst zu
 einem machest / Stultus fias, nemlich/
 daß du dich wie ein Narr haltest / wann
 dich auch die Welt nicht wie einen Nar-

ren halten sollte. Also hat es dieser ge-
 se Heilige gemacht. Es hat die Welt
 selbst nicht anders können / als daß sie
 ungemeyne Tugend erkennet / geprie-
 gepriesen / und ihm nachgeschloget /
 hingegen zu einem Spott der Welt
 welche ihn mit aller Gewalt für einen
 Heiligen halten wolte / hat sich
 anders beflissen / als ein Narr zu
 werden / ob er wohl auff solche Weise
 häfftig weise gewesen.

XXVII. May.

Alter alterius onera portate, & sic adimplebitis legem Christi.

Einer trage des andern Bürden; und' also werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Galat. 6. v. 2.

1. Betrachte / wie dieses eines aus
 den notwendigsten / möglich-
 sten / und gerechtste Gebote dieser Welt
 sey / daß man einander übertrage; und
 gleichwohl wird es am wenigsten erfül-
 let. Aber dieses ist kein Wunder; wann
 man eine große Last trägt will / werden
 große Kräfte darzu erfordert. Nun
 aber werden in der Welt wenig gefun-
 den / welche an der Vollkommenheit
 stark sind; ja es ist der mehrere Theil
 an dem Geiste schwach / zart / und pflie-
 gen sich alsobald zu ergeben. Diver-
 tunt ab oneribus dorsum suum,
 Sie wenden ihren Rücken von der
 Last. Psal. 80. v. 7. Wann du dero-
 halben wissen wirst / wie stark du anigo-

seyst / so siehe / wie du die Bürden
 des Nächsten / tragen kannst. Wann du
 leicht trägst / bist du stark; wann du
 aber übel / bist du schwach. Wann du
 schwach bist / so siehe / was du alle
 Augenblicke für einen großen Schaden
 den Verdiensten verlierest? Reicht
 habebunt divitias, Die Nächsten
 mer werden von denen Stärken
 befehen werden. Prov. 11. v. 14.
 2. Betrachte / was die Bürden
 des Nächsten seyen / welche du zum
 schuldig bist. Derselben sind drey
 ley. Erstlich die Fehler / wann du
 die Nothdurfft / drittens die Sünd-
 Ersthlich solst du übertragen die nämli-
 chen Fehler des Nächsten / als du

die Melancholen / der Unwissen / die
 Schwärze / die Krankheit / und ande-
 re zugehörigen. Hernach auch / und
 gar viel mehr / die sündlichen Fehler;
 nemlich die Unhöflichkeit / Undankbar-
 keit / Jenu / hoffärtige oder widerwärti-
 ge Worte / Stichel-Neden / und der-
 gleichen. Diese sind / ausser allem
 Zweifel / die allerhöchste Bürde.
 Dennoch aber mußt du sie tragen.
 Warum wird sie getragen? Wann du
 mit deinem Nächsten in diesen Fehlern
 ein Mitleiden hast. Zum andern
 sollst du übertragen die so wohl geistliche
 als leibliche Nothdurft deines Näch-
 sten. Und zwar die Geistliche betref-
 fend / sollst du auch mit deiner Ungele-
 genheit nicht unterlassen / die Beichte
 der jungen anzuhören / welche ein Ver-
 trauen zu dir haben; denen Zweiffel-
 haften einen Rath zu geben / und sie in
 Verwirrungen zu stärken; die Be-
 trübungen zu trösten. In denen leibli-
 chen Nothdürften aber sollst du bestie-
 hen dem / deinem Nächsten in seiner Ar-
 muth zu Hülffe zu kommen. Drittens
 sollst du auch die Straffe deines Nech-
 sten wegen / nemlich die Straffe / so we-
 gen begangenen Sünde auff ihn
 kommt; selbes aber wird werckstellig
 gemacht / wann du für ihn betest / fastest /
 dich gesehst / und die Busswercke an sei-
 ner Statt verrichtest / welche er wegen
 seiner vielfältigen Sündenübel ver-
 richtet. Diese sind die drey Bürden /

in denen du / wie gesagt / erstlich sollst mit
 deinem Nächsten ein Mitleiden tra-
 gen; zum andern ihm zu Hülffe kom-
 men; drittens / ihn überheben. Wahr
 ist es / daß die erste Übertragung unter
 allen die vornehmste ist / wie dann auch
 der Apostel in diesem Terte fürnehmlich
 hat wollen von selbiger handeln / als
 er gesagt: Alter alterius onera por-
 tate. Einer trage des andern Bür-
 den; dann / obwohl du oftmahl billi-
 che Ursache finden wirst / daß du dich
 von denen andern zweyen Bürden ent-
 ziehest / so wirst du doch von der ersten
 niemahls eine finden. Es ist genug /
 daß du deine eigne Fehler betrachtest /
 daß diese werden dir einen Antrieb ma-
 chen / die Fehler deines Nächsten zu
 übertragen. Hast du nicht gern / daß
 ein jeder mit dir ein Mitleiden trägt?
 Warum bist du dann gegen andere so
 unbarmherzig? Dimittite, & dimit-
 temini, Lasset nach / so wird euch
 nachgelassen werden / Matth. 5.
 3. Betrachte / warum gesagt wer-
 de / die Weise / das Gesetz Christi zu
 erfüllen / bestehe darinnen / daß man ein-
 ander übertrage. Alter alterius onera
 portate, & sic adimplebitis legem
 Christi, Einer trage des andern
 Bürden / und also werdet ihr das
 Gesetz Christi erfüllen. Die Ur-
 sache ist / dieneil das Gesetz Christi
 völlig in der Liebe gegründet ist; und
 zwar nicht in einer jeden Liebe / sondern

melancholen
 eone



in einer hohen / ja in einer höchsten Liebe / welche derjenigen Liebe gleich ist / die Christus gegen uns geübet hat; Hoc est præceptum meum, ut diligatis invicem, sicut dilexi vos, Dieses ist mein Gebot / daß ihr einander lieben sollet / wie ich euch geliebet habe. Die Liebe Christi aber / welche er gegen uns ausgeübt / ist darinnen bestanden / daß er mit unsern Fehlern ein Mitleiden getragen / ob er wohl solches zu thun nicht schuldig gewesen / daß er unserer Nothdurfft zu Hülffe kommen / und unsere Straffe hat ausgelöschet. Allein ist allhier zu beobachten / daß der Apostel selbiges ein Gebot nennet / welches Christus zuvor ein Gebot genennet hat. Warum dieses? Meines Erachtens hat er wolken anzeigen / daß dieses ein Gebot sey / welches auff solche Weise verbindet / daß wir es niemahls können aufflösen. Es ist ein Gebot wegen des starcken Verbündnisses: ein Gebot aber ist es wegen des immerwährenden Verbündnisses. Dahero sehet anderwärts geschrieben: Nemini quidquam debeatis, nisi ut invicem diligatis, Ihr solt niemand nichts schuldig seyn / als daß ihr einander liebet / Rom. 13. Dann von andern Schulden kan man endlich erlediget werden. Wann du deinem Knecht oder Handwercksmann einen Lohn schuldig bist / und ihm das verdiente Gelt gibst / so bist du von dieser Schuld ledig; aber von der Schuldigkeit dem Nächsten zu lieben / kanst du niemahls entbunden werden; dann / wenn du nichts mehr übrig hast / mit welchem du ihm in der Sache selbst zu Hülffe kommen kanst / so bist du doch schuldig in dem Herzen zu lieben / und ihm dasjenige zu wünschen / was er vermägt zu geben. Daß alle Gebot der Liebe unsterblich in alle Ewigkeit verbleiben wird. *Caritas nunquam excidet* die Liebe niemahls zergehen.

4. Betrachte / daß das Gebot Christi völlig auff die Liebe gerichtet sey; und gleichwohl sind die Gebote welche täglich wider die Liebe gegen werden / auch unter denen Geboten unendlich viel. Es sind der Menge gar wenig / welche die Sünden der besten starkmüthig übertragen. Die meisten sind ihrer viel mehr / welche sich wenden / ihn zu beschweren / zu beschimpfen / und auff unarmberglige Weise zu unterdrücken. *Oneratis homines oneribus, quæ portare non possunt* & ipsi uno digito vestro non capitis sarcinas, Ihr beladet die Menschen mit unerträglichen Bürden / und ihr rühret die Bürden nicht mit einem Finger an. *Luce. 11. 46.* Aber eben dieses soll die Liebe thun / geben / die Werke der Liebe thun / damit auff solche Weise das Gebot Christi erfüllt werde. *Wahrlich*

des Apostel sagen durch das Wort
 adimple, erfüllen? Er will sagen/
 wann das Gesetz von vielen gebro-
 chen worden / wiederum ergängen und
 erfüllt; adimple quae defunt, das
 was erfüllt / was abgethet. Da-
 her sagt der Apostel an diesem Orthe
 nicht vermagt / daß er allein sagte / Ser-
 vatis legem Christi, ihr werdet
 das Gesetz Christi halten. Gleich-
 was er in einem andern Orthe gesagt /
 Servandum est, du sollst das Ge-
 setz halten / 1. Tim. 6. v. 14. sondern
 er hat gesagt / adimplebitis legem
 Christi, ihr werdet das Gesetz Chri-
 sti erfüllen. Ich weiß zwar wol / daß
 er gar nicht sagt / adimplebitis, ihr
 werdet erfüllen. Dann werden Nach-
 stentem mit einer vollkommenen Lie-
 be / daß / wer den Nächsten darum
 liebet / demselb GtDtt will / daß man den
 Nächsten lieben solle; qui diligit pro-
 ximum, wird den Nächsten liebt / der
 liebt zugleich auch seinen GtDtt / und
 als selblich / Legem adimplevit, hat
 er das Gesetz erfüllt. Dann er
 hat das Gesetz völlig genung gethan /
 welches allein in diesen zweyen
 Sätzen besteht. In his duobus
 mandatis universa lex pendet, In
 diesen zweyen Geboten hanget das
 ganze Gesetz / Matth. 22. v. 40. Je-
 der der Apostel selbiges auch wegen
 der herrlichen beygebrachtten Ursache gar
 recht gesagt / und ist auch von vielen he-

ligen Vätern also ausgelegt worden.
 Siehest du aniego / wie wohl es deinem
 HErrn Jesu gefallen werde / wann du
 dich mit allen Kräften bestreuest / den
 Schaden des jenigen Gesetzes zu er-
 gönzen / welches von ihm aus innig-
 lichem Herzen sein Gesetz genennt / und
 gleichwol von vielen zerrissen / zerret-
 ten und verspottet worden? Ohne die-
 se Liebe / sind die Fehler des Nächsten
 die allerbeschwerlichste Bürde / und hart
 zu übertragen. Wann du es recht be-
 obachtest / so sind diese beschwerliche Feh-
 ler des Nächsten nichts anders als Feh-
 ler wider die Liebe; indem er dich mit
 hochmüthigen Worten anredet / ver-
 spottet / etwas widerspricht / oder an-
 dere dergleichen Dinge thut / welche
 dir verdrüsslich sind. Wann derohal-
 ben auch du ihm hochmüthig antwor-
 test / so ist das Gesetz der Liebe so wohl
 von dir / als von ihm mit einer gleich-
 förmigen Leichtfertigkeit gleichsam in
 Stücke zerrissen. Hingegen / wann
 du die widerwärtigen Reden des Näch-
 sten lässest vorbeÿ gehen / als wann du
 sie nicht gehört hättest / wann du schwei-
 gest / oder ihm sanftmüthig antwortest /
 so heylest du deinerseits die Wunden
 des Gesetzes / welche es von dem andern
 bekommen hat. Und auff solche Wei-
 se gewinnest du die völlige Liebe Christi.
 Diet weil du alsdann sein allerliebstes
 Gesetz nicht allein beobachtest / sondern
 auch erfülltest / und zugleich den erlitte-

mei...
 con...



